

Tagen geben wir es auf. Sturmbannführer Knittel, L.A.H., sagt dazu sehr tröstliche Worte, und ein General meint, in 14 Tagen griffen wir schon wieder an. Ob er selbst daran glaubt?

Tag ruhig mit Erkundung und Vorbereitung ausgefüllt. Feuerstellung mit zwei Grundrichtungen. Am Spätabend eine volle Salve aus der Wechselstellung auf ein Dorf des Russen. 8. schießt daneben auf ein anderes. Scheußlicher Klang, großartiges Bild. - Iwan schießt zeitweise ins Dorf. Gefechtslärm in Nord und Süd. Ausfälle keine. Ein Mann (Mog) Rippenbruch, beim Aufprotzen zwischen Werfer und Maschine geraten. Nicht schlimm, Glück gehabt.

Kasatin ist in russischer Hand und damit wohl auch ein gut Teil unserer Post. - Soeben wird erhöhte Alarmbereitschaft befohlen. Mit Angriff wird die Nacht noch gerechnet. Soeben wird Schießerei im Süden auch stärker.

So kommt der letzte Tag. Nur der des Jahres?

31. XII.

Hellerer Tag, Fliegerwetter. Prompt sind russische Aufklärer da. - Fliegender Einsatz. Beide Batterien ein Salve auf Skurkinsy. Iwan antwortet schnell, aber nicht stark. - Neuerdings streut er mit Granatwerfern den Ort ab. - Das Jahr dauert noch 10 Stunden. Nachts Stellungswechsel. Ins neue Jahr werden wir also rollen.

Ossykowa, 1. I. 44

Das Lösen geht glatt und ungestört. Wir rollen im Abteilungsverband, zum ersten Mal verfährt sich der Kommandeur. So müssen wir auf enger, glatter Straße kehrt machen. Während dieser Arbeit ~~hxi~~ bricht das Neue Jahr an. Unbesungen und unbeschossen. Es ist sehr kalt geworden. Wir gehen in Stellung und dann zu Bett. 4 Stunden tiefer Schlaf. Erkundung. Iwan ist schnell gefolgt und schießt bald. Wir auch nicht schlecht. - Bei mir fällt der Punker Böschchen aus durch Granatsplitter. War ein blutjunger, netter Kerl. Iwan greift an, wir schießen hinein und in seine Dörfer, drei Panzer werden abgeschossen. - Wir sind noch immer bei der Leibstandarte die einzige schwere Waffe im Abschnitt.

Je teurer mir das Leben wird durch meine und meiner Lieben Liebe, umso düsterer sehe ich meines Geschickes Zukunft.

Ossykowa, 2. I. 44

Bis Mittag mäßiger Rabbatz. Weniger kalt, Schneetreiben, bißchen Schießen. - Iwan greift stellenweise an. - Jetzt haben wir endlich auch ein bißchen Artillerie.

Das ist nun so: Vorgestern gaben uns die Häuser von Poloweskoja Schutz und Wärme, die Leute ihre Gastfreundschaft. Gestern schossen wir ins selbe Dorf, in dieselben Häuser. Morgen vielleicht ist's hier ebenso. Und welche Angst haben die Frauen hier allein schon bei unseren Abschüssen. Nette Frauen übrigens. Ausgeprägt ostisch, doch feingesichtig und sympathisch.

Es ist Abend, und wir warten auf den Lösebefehl. Es kann noch 6-8 Stunden dauern. Die Leute haben keine Ahnung von der Lage. Aber ich bin voll höchster Spannung. Der Russe ist uns unendlich überlegen. Und wenn er die Absicht errät und im gegebenen Augenblick angreift, ist die Schweinerei fertig. Wir sind im Stellungswechsel wehrlos und ziemlich schwerfällig.

Endlich war wiederum der Spieß da. Und brachte Zigaretten, dieser herrliche Mann! Aber auch sonst ist er in Ordnung.

In den nächsten Tagen sollen wir wieder herausgezogen werden, wenn ... ja, wenn die Brötchengeber es erlauben und wir uns unsererseits aus den Kalamitäten herausziehen können.